

/Praktikumsbericht

Am 01.02. habe ich mit dem Erasmus+ Programm im Rahmen der Graduiertenförderung ein Praktikum bei SAGA Studio in Kopenhagen angefangen. SAGA ist ein recht frisches und innovatives Büro, das sich mit Habitaten in verschiedenen Lebensräumen befasst. Dies kann vom Weltraum bis hin zur Unterwasserwelt reichen. Eines ihrer bekanntesten Projekte ist „Lunar“. Ein Habitat, welches das Ziel hat, den Astronaut:innen auf dem Mond einen Aufenthalt mit höherem Komfort und smarterer Technik zu gewährleisten. Das besondere an dem Projekt ist, dass es sich komprimiert transportieren lässt und bei Nutzung sich um 750% vergrößert. Um den Einsatz zu prüfen sind zwei der Co-Founder auf eine 3-monatige Mission nach Grönland aufgebrochen. Dort simulierten sie zu zweit eine soweit es geht realistische Mond-Mission. Neben Architekt:innen gibt es zudem auch Mitarbeitende im IT- oder Ingenieurbereich. Neben Architekturprojekten entwickelte das Team zudem auch eine spezielle Lampe „Circadian Light“, welche nicht nur bei der Grönlandmission getestet wurde, sondern auch von einem dänischen Astronauten aktuell auf der ISS genutzt wird. Dieses Licht imitiert die Farbspektren der Sonne und erlaubt dem Körper die natürlichen Schlafphasen auch im Weltraum zu empfinden. Beide Projekte zeigen sehr schön, dass es bei diesem Büro darum geht Neues zu erschaffen und Grenzen neu zu definieren. In dem Zuge auch experimentell und innovativ an Projekte heranzugehen. Dieses Büro arbeitet viel und intensiv daran, sich in besonderen Nischen zu etablieren, besonders in der Welt der Raumfahrt.

Vor meiner Zeit im Praktikum wurde ein Unterwasser-Habitat gebaut und Sebastian Aristoteles, einer der Co-Founder, hat dieses Habitat in 7m Tiefe für 48 Stunden im Kopenhagener Hafen getestet. Wenn sie etwas realisieren möchten, dann tun sie alles mögliche um dies auch geschehen zu lassen. Die Mentalität, die im Büro herrscht ist sehr inspirierend und das junge Team an motivierten Leuten steckt an. Während meiner Zeit im Büro habe ich mich mit Ausstellungsplanung und Konzeptideen für Bestandsbau, sowie den Richtlinien für einen geplanten Bau in Deutschland beschäftigt. Es gibt wie man sieht also nicht nur extraordinary Projekte, sondern auch solche, die man gewohnt ist. Ich habe mich sehr auf ein ganz bestimmtes Projekt in Norwegen gefreut, leider ist es während meiner Praktikumszeit nicht dazu gekommen. Schade ist zudem, dass ich den Bauprozess vom UHAB II nicht mitbekommen werde, da dies nach meiner Praktikumszeit in Angriff genommen wird.

Dieses Büro ist sehr gut für Personen, die gerne um die Ecke denken, begeistert von Technik sind und viel vor dem Bildschirm sitzen können. Ich habe 5 Tage die Woche von 9-17 Uhr gearbeitet. An manchen Tagen macht man zudem aufgrund von Deadlines Überstunden, dies ist nicht die Regel, aber es kommt schon häufig vor. Ab März bin ich eigentlich nur mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren. Je nachdem wo man wohnt ist es das gängigste und günstigste Transportmittel. Fährt man mit dem Bus muss für Hin- und Rückfahrt zusammen mit circa 5€ gerechnet werden. Es gibt auch Monatstickets, wobei ich das Fahrrad nach wie vor als beste Option für den Transport innerhalb der Stadt empfinde. Das Büro befindet sich in Sydhavn, ein Hafengebiet im Süden Kopenhagens. Es ist nicht das zentralste Büro, weshalb ich auch versucht hatte ein Zimmer in einem Bereich zu finden, der

zwischen Arbeit und Zentrum liegt. Glücklicherweise habe ich über die Plattform [Findroommate.dk](https://www.findroommate.dk) recht schnell einen Mitbewohner gefunden und bin nach Amager gezogen. Da es mein zweiter Erasmusaufenthalt in Kopenhagen ist, kannte ich bereits die Gegend und hatte noch ein paar alte Kontakte. Natürlich sind auch neue, wirklich schöne Freundschaften entstanden, die ich nicht missen möchte.

Was man an Dänemark nicht unterschätzen sollte sind die Preise. Das Leben ist hier wirklich teuer und man muss finanziell einen Backup haben, falls das Erasmus-Geld nicht reicht. Ohne Erasmus hätte ich diese Erfahrungen nicht machen können. Ohne meine Rücklagen jedoch auch nicht, insbesondere, da mein Praktikum nicht bezahlt wurde.

Alles in einem war der Aufenthalt in Kopenhagen wieder echt schön und ich nehme viele wertvolle Erfahrungen mit. Ich kann es nur weiterempfehlen und lege es jedem ans Herz sich für ein Auslandspraktikum zu bewerben.